

Wir in Franken - Spezial



Ausgabe 3 - August 2000

Aktuelle Mitteilungen der Vorstandschaft - Fränkischer Bund e.V.

Postfach 100345 - 90403 Bayreuth - Tel./Fax: 0921-511 570 // Email: frankenass@aol.com

DIE FRÄNKISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT E.V. (FAG) UND DER FRÄNKISCHE BUND E.V. (FB) LUDEN EIN:

FRANKENTAG UND 500 JAHRE GRÜNDUNG FRÄNKISCHER REICHSKREIS

2. JULI 2000 IN NÜRNBERG - EIN VOLLER ERFOLG!

(NG) Schon im marmornen Foyer und beim Treppenaufgang wurden die Besucher mit fränkischer Blasmusik empfangen. Und wer zum Marmorsaal im 2. Stock wollte, egal, ob per Treppe oder Aufzug, das wuchtige Gebäude der früheren Landesgewerbeanstalt hatte schon etwas Beeindruckendes.

In der Lobby des Marmorsaales gab es einen kleinen Stehempfang, wobei die Franken gleich etwas Tuchfühlung aufnehmen konnten. Honorige Gäste waren darunter, Mandatsträger aus allen Parlamenten - vom Stadtrat bis zum Europäischen Parlament und viele Mitglieder und Freunde des Fränkischen Bundes e.V.

FEIERLICHE ERÖFFNUNG

Dann war es so weit: Feierliche Eröffnung des Festaktes mit einem Klarinettenquartett, Emmi Weiß, 1. Vorsitzende der FAG begrüßte die zahlreichen Gäste, namentlich besonders die Ehrengäste und Vertreter der Parteien auch im Namen des Fränkischen Bundes e.V. Emmi Weiß stellte die FAG als eine Art 'außerparlamentarische Opposition' dar, deren Ziel es sei, Franken als eigenständige Region im vereinten Europa zu etablieren. Der Beifall war immer dann besonders stark, wenn Frau Emmi Weiß oder auch die anderen Redner auf die Benachteiligung und sonstigen Versäumnisse durch München hinwiesen. Schon immer fließt mehr Geld in die Zentrale nach München ab als in umgekehrter Richtung.

EUROPÄISCHE UNION IM KLEINFORMAT

Der stellv. Bezirkstagspräsident Fritz Körber (SPD) stellte die Vielfalt als besondere Eigenschaft Frankens heraus. Nach guter und umfassender Gebietsbeschreibung Frankens und des Fränkischen Reichskreises wies er darauf hin, dass hier eine Europäische Union im Kleinformat bereits vor 500 Jahren vorweggenommen wurde.

FREIHEIT MUSS IMMER WIEDER ERSTRITTEN WERDEN

SPD-MdEP Lissy Gröner betonte in ihrem Grußwort, dass Franken und Europa keine Gegensätze darstellen, sondern dass sich Regionen und Europäische Gemeinschaft durchaus ergänzen können. Sonderapplaus erhielt sie bei der Erwähnung der Vernachlässigung Frankens durch München.

Für die CSU sprach MdB Christian Schmidt mehr Allgemeines über die Regionen in Europa, nicht allzu viel über Franken. Er sprach mehr über Bayern.

Allerdings meinte auch er, dass, wer das Ganze stärken will, auch die Region mit Kompetenzen ausstatten müsse.

WO DIE FRÄNKISCHEN WURZELN LIEGEN

Für die Grünen/Bündnis 90 sprach Frau Christine Stahl, MdL: "Wenn man als fränkische Abgeordnete im bayerischen Landtag sitzt, weiß man sehr schnell, wo die eigenen Wurzeln liegen". Mit diesem kritischen Satz wies sie auf die in München geübte Praxis hin, die alt- und oberbayerischen Interessen allzu oft in den Vordergrund zu stellen und damit die fränkischen zu vernachlässigen. Darauf hin erhielt sie viel Beifall!

IN FRANKEN NUR MIT DOLMETSCHER?

Für die FDP sprach Stadtrat Utz W. Ulrich, sein hervorragendes und launig formuliertes Grußwort wurde von den Zuhörern bestens aufgenommen und mit dem meistens Applaus bedacht.

'Er geht in kein Lokal mehr, wo er einen Dolmetscher braucht: Knödel statt Klöße, Karotten statt gelbe Rüben, Rotkohl statt Blaukraut usw.'

Den Festvortrag

'500 JAHRE REICHSKREIS FRANKEN FRANKEN BLEIBT EIN EUROPÄISCHES KERNLAND'

hielt Nürnbergs Altoberbürgermeister Dr. Peter Schönlein. Er skizzierte den historischen Werdegang des Fränkischen Reichskreises bis 1806, verschwieg dabei nicht die Probleme, machte aber darauf aufmerksam, dass es in Franken immer ein Gleichgewicht der Kräfte gegeben habe. Keine war zu groß, um die andere dominieren zu können, keine war zu klein, um nicht selbst mitreden zu dürfen.

Erst als Preußen durch den Rücktritt des Markgrafen Fuß fassen konnte, war das Ende des Fränkischen Reichskreises nicht mehr abzuwenden.

Als dann die Wittelsbacher im Zuge der Säkularisation und die Gunst Napoleons sich die fränkischen Gebiete einverleibten, ehrwürdige Bauten abrisen,

fränkische Kunstschatze verschleuderten, um die Kriegskasse des bayerischen Königs zu füllen, war es mit der Eigenständigkeit Frankens vorbei.

Immerhin, so betonte Schönlein in seinem Ausblick, ist heute aus fränkischer Sicht der Blick nach Europa immer bedeutsamer. Franken sei mit seiner kulturellen Vielfalt 'ein Europa en miniature'.

FRANKEN IST EUROPA EN MINIATURE

Das Schlusswort sprach Rechtsanwalt und FB-Vorstandsmitglied Günter Geißler.

Gewürzt mit weiteren guten Beispielen zum Thema Franken bedankte er sich bei den Gästen und besonders beim Festredner Dr. Schönlein.

Er führte weiter aus, so wie der Vatikan das Urteil gegen Galileo Galilei nach 400 Jahren revidiert und festgestellt, dass er sich getäuscht hat, sollte der Freistaat Bayern unter diesen Bedingungen einmal nachdenken und uns Franken die Chance geben, uns selbst darstellen zu können. Er zitiert den bayerischen Ministerpräsidenten: 'Subsidiarität - was wir selbst machen können, brauchen nicht andere für uns zu machen.'

Resümee

Insgesamt ein gelungener Tag. Von der Organisation, den Rednern, dem Ambiente, der Feierlichkeit, der Musik: Alles bestens.

Man merkte ein parteiübergreifendes Franken-Gefühl: Wir sind doch wer! Allerdings war auch zu hören, dass das fränkische Selbstbewusstsein erst noch wachsen muss, wenn ein Bundesland Franken entstehen soll. Aber immer besonders starker Beifall, wenn über Franken berichtet wurde. Bei echt fränkischem Bier ließ man dann diese Veranstaltung ausklingen. Hier sei noch darauf hingewiesen, dass der Anstoß zu der Einführung eines 'Fränkischen Gedenktages' von unserem Mitglied Leo Jäger, Gochsheim kam. Vom ersten Vorschlag bis zu dieser Veranstaltung war es dennoch ein weiter Weg.

WEITERE NACHRICHTEN

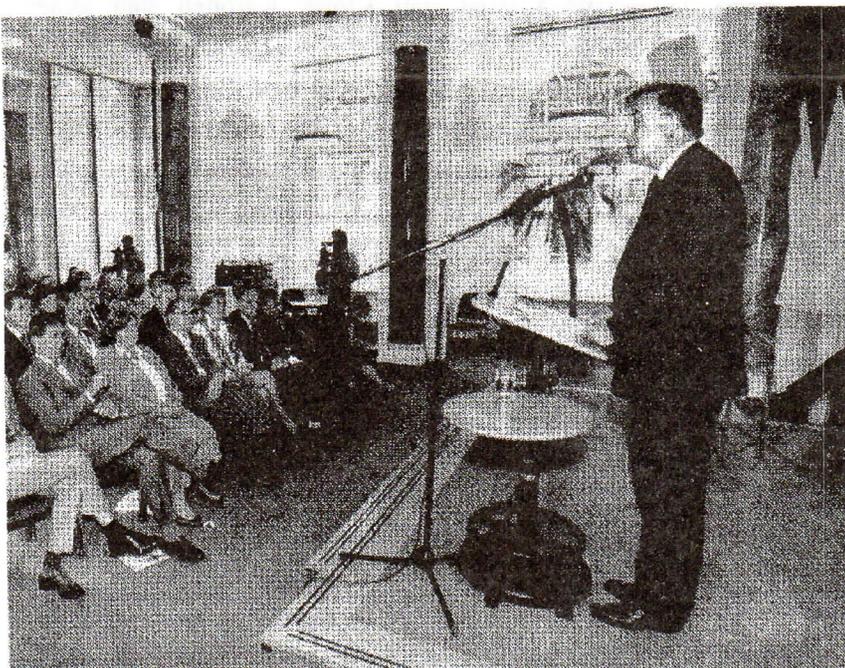
Dreimal musste unser Vorstandsmitglied Heribert M. Reusch intervenieren, weil immer öfter Frankenwein als 'bayerischer Wein' bezeichnet wird. So die EDEKA in Rottendorf. Auf ein Inserat 'Bayern-Woche' antwortete Reusch u. a. "Weinreiches Bayern" ist ein gravierender Fehlgriff und das fehlende Gespür für regionale Zusammenhänge. Die Ertragsreblflächen in Zahlen: Altbayern 3,6 ha, Schwaben 21,9 ha, Franken 5794,9 ha (!). Warum wird Franken in Ihrer Broschüre nicht einmal erwähnt? Sollten Sie einmal auf die Idee kommen, fränkische Produkte zu bewerben, wäre das Motto: *Franken erleben - Franken genießen* bestimmt gut.

Bei der Qualitätsweinprüfstelle (!) taucht immer wieder der Begriff vom 'bayerischen Wein' auf. Dort wird über das Schicksal von 12 000 Weinen aus ganz Bayern bestimmt. 'Wein aus ganz Bayern' wird fast zu 100% in der Region Franken erzeugt. Logischerweise sollte man ihn auch nach seiner Herkunft benennen. Vergleichsweise kommt doch auch niemand auf die Idee, aus der 'bayerischen Weißwurst' eine fränkische zu machen! Wie lange wird die Fränkische Schweiz noch *Fränkische* Schweiz heißen?

Sogar der Fränkische Weinbauverband will 'das **Image des Frankenweins durch Einführung der Bezeichnung Bayerischer Landwein Main heben**'.

Hat dieser 'Verband' noch nichts von einer Herkunftsbezeichnung gehört?

Während es in Bayern immer noch Fürth i. By, Weißenburg i. By, Königsberg i. By heißt, sind andere Landesregierungen schon weiter oder auch toleranter gegenüber ihren ethnischen Gruppen. Da heißen Orte z.B. Oldenburg in Oldenburg, Schleswig in Schleswig, Halle in Westfalen, ... in Vorpommern, usw.



Peter Schönlein beim Festvortrag '500 Jahre Reichskreis Franken' in der Nürnberger Akademie

Die Verkehrsbetriebe in Nürnberg (VGN) haben eine automatische elektronische Fahrplanauskunft installiert. Der Kunde kann seine individuelle Fahrtroute abfragen oder auch nach Sehenswürdigkeiten fragen.

Der Clou: Die 30.000 gespeicherten Wörter versteht der Computer auch in fränkischem Dialekt!

Im Haus fränkischer Geschichte auf Burg Abenberg fand eine Parallelveranstaltung '500 Jahre Fränkischer Reichskreis' mit dem Historiker Professor Dr. Helmut Neuhaus und dem SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Manfred Scholz statt.

Zitate Scholz u.a.: "Die Bajuwarisierung braucht ein Gegengewicht." - "Gleichwohl sei eine Vertretung fränkischer Interessen in Bayern erforderlich" *Norbert Gramlich*